

„Wir wollen den Hebel im Kopf umlegen“

SOZIALES Der Arbeitskreis Schule in Rhauderfehn bietet Maßnahmen für Langzeitarbeitslose an

Bislang schlossen 56 Teilnehmer die Qualifizierung im Metallbereich ab. Mehr als die Hälfte konnte in feste Arbeit vermittelt werden.

VON STEPHANIE ARENDS

RHAUDERFEHN - Werner Reinhold und Vaitcheslav Lang hocken auf dem Boden und streichen eine Landmaschine aus Polen, die wieder fit gemacht werden soll. Die Arbeit mache ihnen Spaß, sagen sie - und lassen sich davon nicht eine Sekunde abhalten.

18 Männer arbeiten in der kleinen Werkstatt in der 1. Südwieke in Rhauderfehn. Sie alle sind arbeitslos und machen eine Qualifizierungsmaßnahme im Metallbereich mit Hilfe des Arbeitskreises Schule Rhauderfehn (AKSR). Überall wird gebohrt und geschmirgelt, es riecht nach Farbe. „Anfangs hatten die meisten keine Lust, hier zu arbeiten. Sie haben sich mit Harz IV arrangiert und glaubten, gut mit dem Geld leben zu können“, sagt Werkstattleiter Klaus-Dieter Hinrichs. Der Metallbaumeister betreut die Arbeitslosen und hat ein bestimmtes Anliegen: „Wir wollen den Hebel im Kopf umlegen und den Menschen zeigen, dass es sich lohnt, wieder sein eigenes Geld zu verdienen.“



Werner Reinhold (links) und Vaitcheslav Lang mobilisieren alte Landmaschinen, die in Polen gebraucht werden. Mit etwas Glück können die Arbeitslosen nach der Maßnahme mit einer festen Arbeitsstelle rechnen. BILD: ARENDS

„Seit mehr als einem Jahr läuft das Projekt des AKSR - anfangs in Klostermoor, seit März dieses Jahres in Westrauderfehn in den Räumen eines ehemaligen Autohauses. Die Teilnehmer sollen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten entdecken und gefördert wer-

den. Der AKSR arbeitet dazu mit 15 Betrieben und mit dem Zentrum für Arbeit zusammen.

„Die Zwischenbilanz kann sich sehen lassen“, freut sich AKSR-Vorsitzender Herbert Broich. Bislang schlossen 56 Teilnehmer die Maßnahme

erfolgreich ab; mehr als die Hälfte der Langzeitarbeitslosen konnte in feste Arbeit - überwiegend als Schweißer oder Schlosser - vermittelt werden. „Das war früher undenkbar“, sagt erster Kreisrat des Landkreises Leer, Rüdiger Reske. Nun bringe man den

Arbeitslosen punktgenau das bei, was die Wirtschaft fordere, erklärt Reske den Erfolg des Projekts.

Ob der AKSR auch nach Ende des Projekts im November dieses Jahres weitere Maßnahmen anbieten kann, steht noch nicht fest. Das hänge da-

Arbeitskreis Schule

Der Arbeitskreis Schule Rhauderfehn (AKSR) ist ein eingetragener Verein und wurde 1973 in Rhauderfehn-Burlage gegründet.

Er ist Träger der Jugendhilfe und als gemeinnütziger Träger anerkannt. Geleitet wird der Verein von einem fünfköpfigen ehrenamtlichen Vorstand. Vorsitzender ist Herbert Broich.

Der Verein versteht sich als Lobby für Benachteiligte und Arbeitslose, besonders für arbeitslose Jugendliche und Langzeitarbeitslose.

Ziel ist es, Jugendliche von der Straße zu holen, sie zu qualifizieren und ihnen eine Lebensperspektive zu eröffnen.

Darüber hinaus ist der Arbeitskreis federführend bei zahlreichen nationalen und internationalen Hilfsprojekten.

von ab, wie die Bundesregierung den Haushaltsplan für das kommende Jahr festlege, so Reske. „Viele Ehemalige, sind froh, dass sie bei uns waren“, weiß Hinrichs. Schon allein deswegen sei es wünschenswert, weitere Maßnahmen anbieten zu können.